Karfreitags-Gottesdienst in der Evangelischen Kirche Klingelbach

am 19. April 2019, 15:00 Uhr

Vorbemerkungen: *Der Gottesdienst an Karfreitag wird in der Gemeinde in dieser oder ähnlicher Form seit ein paar Jahren gefeiert, so dass eine gewisse Wiederholung und Ritualisierung entstehen konnte. In der Gemeinde findet der Karfreitagsgottesdienst in dieser Form hohe Resonanz.*
Generell ist die Gemeinde „Gottesdienstfreudig", die Gottesdienste sind gut besucht und es sind viele Menschen ehrenamtlich an der Gestaltung der Gottesdienste beteiligt, so auch an diesem.
Die Gottesdienste von Gründonnerstag bis Ostern folgen einem Spannungsbogen: Gründonnerstag wird mit einem Feierabendmahl in der Kirche begangen. Brotschale und Kelch vom Vortag stehen zu Beginn dieses Gottesdienstes noch auf dem Altar. Am Ostermorgen beginnen wir den Tag in der Dunkelheit am Osterfeuer. Teilweise werden Melodien und Motive des Karfreitagsgottesdienstes dabei wieder aufgenommen, um schließlich in Osterhoffnung und –freude zu münden.
Der Kirchraum ist in Blau und Weiß gehalten und strahlt die Feierlichkeit und Traditionalität des Bauernbarocks aus. Der Altar steht mittig im Altarraum, der symmetrisch aufgebaut ist. Die Kanzel befindet sich direkt über dem Altar. Links und rechts neben dem Altar befinden sich die kleineren Sakristeien. Hinter dem Altar bleibt somit ein Freiraum, der außerhalb des Sichtbereiches der Gemeinde liegt und zudem von den umliegenden Elementen beschattet ist und im Dunkeln liegt.

Bereitlegen:

- Gesangbuch
- Bild „Die Argonauten" von Anselm Kiefer in Din A5 in geschätzter Anzahl der Gottesdienstbesucher*innen
- Kelch und Teller, Blumenschmuck, violettes Parament, Kreuz, Bibel und Altarkerzen auf dem Altar
- Tisch hinter dem Altar außerhalb des Sichtbereiches der Gemeinde zum Ablegen von Blumenschmuck u.a., auf dem zu Beginn des Gottesdienstes ein schwarzes Parament, eine Dornenkrone und ein Kerzenlöscher liegen

Orgelvorspiel

*(wenn die Gottesdienstbesucher*innen die Kirche betreten, wird ihnen am Eingang das Bild von Anselm Kiefer „Die Argonauten" überreicht.)*

Begrüßung und Votum (Liturgin)

Lied EG 98 „Korn das in die Erde"

Psalm 22 (EG 709) (Kirchenvorsteher/in 1 und Gemeinde im Wechsel)

Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?

Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.
Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest Du nicht,
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.
Du aber bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels.
Unsere Väter hofften auf Dich, und da sie hofften, halfst Du ihnen heraus.
Zu dir schrien sie und wurden errettet, sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.
Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe, denn es ist hier kein Helfer.
Aber Du, Herr, sei nicht ferne.
Meine Stärke, eile, mir zu helfen!
Amen.

Eingangs-Gebet (Liturgin)

Lebendiger Gott, nicht starr hängst Du über unserem Leben, glorreich und unberührt. Du bist lebendig und unter uns. Voll guter Macht, die uns Hoffnung gibt. Die schöpferische Kraft. Aber Du bist auch Mensch geworden, voller Leben, voller Verletzbarkeit. Du bist mit uns. Sei auch da in diesem Gottesdienst, wenn wir die Stunde Deines Todes bedenken. Stärke uns, Deine Verletzbarkeit zu sehen. Und unsere Wunden. Damit daraus Lebendigkeit und Hoffnung wachsen kann. Amen.

Lesung Jesaja 52-53 (Kirchenvorsteher/in 2)

13 Siehe, meinem Knecht wird's gelingen, er wird erhöht und sehr hoch erhaben sein. 14 Wie sich viele über ihn entsetzten – so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch und seine Gestalt nicht wie die der Menschenkinder –, 15 so wird er viele Völker in Staunen versetzen, dass auch Könige ihren Mund vor ihm zuhalten. Denn was ihnen nie erzählt wurde, das werden sie nun sehen, und was sie nie gehört haben, nun erfahren.

1 Aber wer glaubt dem, was uns verkündet wurde, und an wem ist der Arm des HERRN offenbart? 2 Er schoss auf vor ihm wie ein Reis und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und Hoheit. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. 3 Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet.

Glaubensbekenntnis

Lied „Oh Haupt voll Blut und Wunden“ EG 85,1-2.5.9

Bildpredigt über Anselm Kiefers Werk „Die Argonauten“ (Pfarrerin)

(Anmerkung: die Worte, die an dieser Stelle in Klammern gesetzt sind, sind eigene Überschriften für die einzelnen Abschnitte der Predigt und werden nicht mitgesprochen.)

Friede sei mit Euch von dem der da ist und der da war und der da kommt. Amen.

Liebe Gemeinde,

Am Eingang wurde Ihnen ein Bild in die Hand gegeben.

Die „Argonauten“ heißt dieses Bild von Anselm Kiefer.

(Bildbeschreibung:)

Der Hintergrund ist gebildet aus grauem Acryl, Sand und Scherben.

In der Mitte sieht man in der oberen Bildhälfte ein helles Gewand. Durch die Ärmel ist, weit ausgestreckt, eine Schlangenhaut gezogen.

Unzählige kleinere Gewänder sind auf dem Bild zu sehen, die im Sand umherzutreiben scheinen. Durch Fäden sind sie mit dem großen Gewand verbunden.

Ganz schmal ist auf dem großen Gewand eine Art Gürtel zu sehen, gebildet aus aufgereihten Zähnen.

Schließlich ist zwischen dem Sand auf der rechten Seite des großen Hemdes eine Überschrift zu erkennen: „Die Argonauten“.

(Hintergrund des Bildes:)

Eine alte griechische Sage steckt dahinter: Auf einem großen Schiff, der Argo, segelt Jason, der das goldene Fließ stehlen möchte. Bei seiner Mission trifft er auf Medea und eine blutige Geschichte nimmt ihren Lauf. Medea verrät und mordet in ihrer Familie und zieht mit Jason. In Korinth bekommen sie ihre Kinder. Doch Jason wird Medea verraten und sie wird blutige Rache nehmen, der auch ihre Kinder zum Opfer fallen.

(„die Übersehenen“:)

Das Bild ist zeitlos. Es beschreibt etwas, was immer wieder vorkommt. Von Zerstörung erzählt es. Von Menschen, die dem Zerstörerischen zum Opfer fallen, die am Rande des Geschehens umhertreiben. Das, was von ihnen noch übrig ist.

Das Bild ist zeitlos. Es gibt sie immer wieder: die Opfer von Macht- und Zerstörungswille. Und die Opfer vom bloßen Wegsehen.

An Meer und Sand erinnert Anselm Kiefers Bild. An eine Großzahl anonymisierter Menschen, die auf den Meeresboden sinkt. Wieviele tausende Menschen waren es allein im letzten Jahr, die auf der Flucht im Mittelmeer ertrunken sind?

Die einen wüten gegen diese vermeintlichen Wirtschaftsflüchtlinge. Die anderen lassen wüten und hören und sehen weg.

Wir haben sie auch heute, die anonymisierten Menschenmassen, die nur noch am Rande in unser Bewusstsein rutschen dürfen.

Jede und jeder, der mal im Krankenhaus war, hatte vielleicht schon mal dieses Gefühl: je länger man dort ist, desto mehr verschmilzt man mit dem restlichen Krankenhaus-Inventar. Die eigenen Kleider werden eingetauscht gehen das Krankenhaus-Hemd. Gerade so wie eines der vielen Hemden auf Kiefers Bild. Und plötzlich sieht man aus wie einer von Vielen. Keine Person mehr mit eigener Geschichte, sondern ein Patient.

Zumindest in den größeren Städten sitzen immer wieder Obdachlose. Sie scheinen irgendwie alle gleich auszusehen. Die Frauen in sich verkrümmt. Die Männer mit ihren Mützen und

dem Hund an der Seite. Nach einer Weile irgendwie immer gleich. Vielleicht auch, weil man gar nicht mehr richtig hinsieht.

Eine anonyme Masse, die am Rande unseres Bewusstseins umhertreibt.

Ein Pastor aus London hatte es mal so beschrieben: Wenn direkt an der Kirchentür ein Obdachloser sitzt, gibt es verschiedene Möglichkeiten, damit umzugehen. Ich kann etwas für ihn tun, ihm Essen geben oder eine Jacke. Ich kann ihm Ratschläge geben, wie er sich helfen lassen kann. Ich kann vorbeigehen und zuhause Artikel über soziale Missstände schreiben und Geld an eine Organisation schicken, die sich um Obdachlose kümmert. Oder: ich setze mich einfach zu dem Obdachlosen dazu, bleibe eine Weile, und lasse mir seine Geschichte erzählen.

Letzteres fällt den meisten Menschen am Schwersten. Mit auszuhalten, dass man nichts tun kann, um das Problem von heute auf morgen zu lösen.

Wenn ich es nicht lösen kann, dann will ich es auch nicht sehen. Den Tod. Die finanziellen Bedrohungen. Die Verwundbarkeit der Anderen stört meine Beziehung zu ihm.

(Gott übersieht nicht:)

Menschen haben die Tendenz, Menschen zu übersehen. Aber Gott übersieht nicht. Und auch wir als Christen wollen nicht übersehen. Und deshalb gehört für uns zu Ostern auch das Kreuz.

Es gibt Momente, da können wir nichts „machen“. Aber wir können Da-sein. Sehen.

Manchmal müssen wir unsere Allmachtsphantasien aufgeben, damit Leben und Beziehung wachsen können.

So wie Gott seine Allmacht ans Kreuz gehängt hat. Und zu einem der Übersehenen gemacht hat. Einer der vielen, die im Römischen Reich mit derselben Strafe getötet wurden. Entkleidet und seiner Menschlichkeit beraubt.

Wie Jesaja schreibt: *„so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch und seine Gestalt nicht wie die der Menschenkinder“.*

Auf unserem Bild ist das weiße Hemd ausgestreckt, wie die Arme Jesu am Kreuz. Der Balken, an den er geschlagen ist, ist die Schlangenhaut: Zeichen der Sünde und Entfremdung.

Hier, in der Mitte unseres Bildes ist Jesus verbunden, durch dünne Fäden, mit all denen, die noch nicht gesehen sind.

Amen.

Lied EG 97,1-3.5-6 „Holz auf Jesu Schulter“

Ansage der Kollekte (Kirchenvorsteher*in 2**)**

Nach dem Gebet und dem Vaterunser werden wir in Abschnitten die Passionsgeschichte nach Lukas hören.

An diesem Karfreitag wird unser Gottesdienst anders enden, als sonst. Statt dem Segen oder einem Lied werden wir nach dem letzten Satz der Lesung in Stille auseinandergehen. Gott segne unseren Weg.

Gebet (Kyrie und Fürbitte) (Prädikantin)

Heiliger Gott.
Erschrocken blicken wir auf zum Kreuz,
Noch sehen wir das Kreuz, als Zeichen der Not inmitten des Elends dieser Welt,
Noch nehmen wir es wahr, als Zeichen des Unrechts, das von Menschen begangen wird,
Noch begreifen wir es, als Zeichen der Vernichtung und des Todes.

Wir bitten dich
Lass uns wagen, darauf zu vertrauen,
dass Jesu Tod für uns die Versöhnung bringt.
Gib, dass sein Sterben für uns zum Segen
und seine Gerechtigkeit für uns zur Gnade werden.
Lass uns Frieden finden, um seiner Liebe willen.
Erneuere unser verkehrtes Leben, dass wir es loslassen
und Jesus Christus, unserm Bruder und Herrn
zum neuen Leben folgen.

Heiliger Gott.
Erschrocken blicken wir auf zum Kreuz.
Wir bitten dich,
gib, dass es für uns und alle Welt
zum Zeichen der Hoffnung wird,
weil du lebst und wirkst in Ewigkeit.
Amen.

Vaterunser

Lesung der Passionsgeschichte nach Lukas 22f.

(Anmerkung: die einzelnen Abschnitte werden von verschiedenen Menschen aus der Gemeinde vom Pult aus gelesen. Die Pfarrerin steht nach jedem Textabschnitt auf, geht in ruhigen Schritten zum Altar und deckt das jeweilige Element ab, geht in ruhigen Schritten um den Altar herum und legt das Element auf dem Tisch hinter dem Altar ab, wo es außerhalb der Sichtweite der Gemeinde ist. Umgekehrt werden Elemente auf dem Tisch hinter dem Altar abgeholt, in einem halbkreisförmigen Gang um den Altar zu dem Altar gebracht und darauf platziert. Die Pfarrerin steht dabei sowohl beim Abdecken wie beim Platzieren der Elemente auf dem Altar mittig davor, das Gesicht zum Altar gewandt.)

Person 1: Nachdem Jesus beim letzten Abendmahl Brot und Wein mit den Jüngern geteilt hatte, sagte er:

21 Doch siehe, die Hand meines Verräters ist mit mir am Tisch. 22 Denn der Menschensohn geht zwar dahin, wie es beschlossen ist; doch weh dem Menschen, durch den er verraten

wird! 23 Und sie fingen an, untereinander zu fragen, wer es wohl wäre unter ihnen, der das tun würde.

Instrumentales Zwischenspiel. Abräumen von Kelch und Brotteller

Person 2: *24 Es erhob sich auch ein Streit unter ihnen, wer von ihnen als der Größte gelten sollte. 25 Er aber sprach zu ihnen: Die Könige herrschen über ihre Völker, und ihre Machthaber lassen sich Wohltäter nennen. 26 Ihr aber nicht so! Sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste und der Vornehmste wie ein Diener. 27 Denn wer ist größer: der zu Tisch sitzt oder der dient? Ist's nicht der, der zu Tisch sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. (...)*

31 Simon, Simon, siehe, der Satan hat begehrt, euch zu sieben wie den Weizen. 32 Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dann umkehrst, so stärke deine Brüder. 33 Er aber sprach zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen. 34 Er aber sprach: Petrus, ich sage dir: Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal geleugnet hast, dass du mich kennst.

Instrumentales Zwischenspiel. Abräumen des Blumenschmucks

Person 3: *35 Und er sprach zu ihnen: Als ich euch ausgesandt habe ohne Geldbeutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nein, keinen. 36 Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Geldbeutel hat, der nehme ihn, desgleichen auch eine Tasche, und wer's nicht hat, verkaufe seinen Mantel und kaufe ein Schwert. 37 Denn ich sage euch: Es muss das an mir vollendet werden, was geschrieben steht (Jesaja 53,12): »Er ist zu den Übeltätern gerechnet worden.« Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. 38 Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.*

Instrumentales Zwischenspiel. Abräumen der Altarbibel

Person 4: *39 Und er ging nach seiner Gewohnheit hinaus an den Ölberg. Es folgten ihm aber auch die Jünger. 40 Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt!*

41 Und er riss sich von ihnen los, etwa einen Steinwurf weit, und kniete nieder, betete 42 und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!

45 Und er stand auf von dem Gebet und kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend vor Traurigkeit 46 und sprach zu ihnen: Was schlaft ihr? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Anfechtung fallt!

Lied EG 789.2 „Bleibet hier und wachet mit mir“ *(Anmerkung: dieses Lied wird am Ostermorgen bei den Lesungen am Osterfeuer in der Dunkelheit wiederholt)*

Person 5: *47 Als er aber noch redete, siehe, da kam eine Schar; und einer von den Zwölfen, der mit dem Namen Judas, ging vor ihnen her und nahte sich Jesus, um ihn zu küssen. 48 Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verrätst du den Menschensohn mit einem Kuss? 49 Als aber, die um ihn waren, sahen, was geschehen würde, sprachen sie: Herr, sollen wir mit dem*

Schwert dreinschlagen? 50 Und einer von ihnen schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. 51 Da sprach Jesus: Lasst ab! Nicht weiter! Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn.

52 Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die zu ihm hergekommen waren: Ihr seid wie gegen einen Räuber mit Schwertern und mit Stangen ausgezogen? 53 Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt nicht Hand an mich gelegt. Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.

Instrumentales Zwischenspiel. Altarkerzen werden ausgepustet *(Anmerkung: Das Auspusten hat gegenüber dem Auslöschen den Effekt, dass der Rauch für eine Weile sichtbar in die Luft steigt.)*

Person 6: *54 Sie ergriffen ihn aber und führten ihn ab und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte von ferne. 55 Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Hof und setzten sich zusammen; und Petrus setzte sich mitten unter sie. 56 Da sah ihn eine Magd im Licht sitzen und sah ihn genau an und sprach: Dieser war auch mit ihm. 57 Er aber leugnete und sprach: Frau, ich kenne ihn nicht. 58 Und nach einer kleinen Weile sah ihn ein anderer und sprach: Du bist auch einer von denen. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht.*

59 Und nach einer Weile, etwa nach einer Stunde, bekräftigte es ein anderer und sprach: Wahrhaftig, dieser war auch mit ihm; denn er ist auch ein Galiläer. 60 Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und alsbald, während er noch redete, krähte der Hahn. 61 Und der Herr wandte sich und sah Petrus an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, wie er zu ihm gesagt hatte: Ehe heute der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. 62 Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

Instrumentales Zwischenspiel. Abräumen des Kreuzes

Person 7: *63 Die Männer aber, die Jesus gefangen hielten, verspotteten ihn und schlugen ihn, 64 verdeckten sein Angesicht und fragten: Weissage, wer ist's, der dich schlug? 65 Und viele andere Lästerungen sagten sie gegen ihn.*

66 Und als es Tag wurde, versammelte sich der Rat der Ältesten des Volkes – Hohepriester und Schriftgelehrte –, und sie führten ihn vor ihren Hohen Rat 67 und sprachen: (...) Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagt es, ich bin es. 71 Sie aber sprachen: Was bedürfen wir noch eines Zeugnisses? Wir haben's selbst gehört aus seinem Munde.

23 *1 Und die ganze Versammlung stand auf, und sie führten ihn vor Pilatus.*

13 Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Oberen und das Volk zusammen 14 und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht als einen, der das Volk aufwiegelt; und siehe, ich habe ihn vor euch verhört und habe an diesem Menschen keine Schuld gefunden, deretwegen ihr ihn anklagt; (...) 21 Sie riefen aber: Kreuzige, kreuzige ihn! (...) 24 Und Pilatus urteilte, dass ihre Bitte erfüllt würde. (...)

Instrumentales Zwischenspiel. Abräumen des violetten Paramentes

Person 8: *26 Und als sie ihn abführten, ergriffen sie einen, Simon von Kyrene, der vom Feld kam, und legten das Kreuz auf ihn, dass er's Jesus nachtrüge.*

27 Es folgte ihm eine große Volksmenge und viele Frauen, die klagten und beweinten ihn. (…)

32 Es wurden aber auch andere hingeführt, zwei Übeltäter, dass sie mit ihm hingerichtet würden. 33 Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dort und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken. 34 [Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!] Und sie verteilten seine Kleider und warfen das Los darum.

Instrumentales Zwischenspiel. Schwarzes Parament und Dornenkrone werden auf den Altar gelegt

Person 9: *35 Und das Volk stand da und sah zu. Aber die Oberen spotteten und sprachen: Er hat andern geholfen; er helfe sich selber, ist er der Christus, der Auserwählte Gottes. 36 Es verspotteten ihn auch die Soldaten, traten herzu und brachten ihm Essig 37 und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber! 38 Es war aber über ihm auch eine Aufschrift: Dies ist der Juden König.*

Auslöschen der Osterkerze und der übrigen Lichter

Person 10: *39 Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz hingen, lästerte ihn und sprach: Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns! 40 Da antwortete der andere, wies ihn zurecht und sprach: Fürchtest du nicht einmal Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? 41 Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. 42 Und er sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst! 43 Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.*

44 Und es war schon um die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde, 45 und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riss mitten entzwei. 46 Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er.

Läuten der Totenglocke

Person 11: *47 Als aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott und sprach: Fürwahr, dieser Mensch ist ein Gerechter gewesen!*

Die Gemeinde verlässt in Stille die Kirche

Anselm Kiefer: „Die Argonauten“, 1990 (Quelle: steaedelmuseum.de)

Anselm Kiefer: „Die Argonauten“ 1990 (Quelle: steaedelmuseum.de)